

**ARD Radioreport Recht**  
**Aus der Residenz des Rechts**  
**Dienstag, den 24. Februar 2026**

<https://www.swr.de/swraktuell-radio/rrr-swr-aktuell-uebersicht-100.html>

---

## **Fairplay bei Ticketepreisen**

**Tobias Hinderks:** Bundesliga. Samstag, 15:30 Uhr.

### **O-TON Stadion Torjubel**

**Tobias Hinderks:** Der Jubel nach einem Tor, die Gänsehaut beim Konzert der Lieblingsband. Das sind Höhepunkte im Leben vieler Fans. Doch immer wieder werden einige Fans nicht ins Stadion gelassen, weil ihre Tickets ungültig oder bei ihnen nie angekommen sind. Unter ihnen auch Oke Göttlich, selbst Präsident des FC St. Pauli.

**Oke Göttlich:** Fälschlicherweise wollte ich mir Red Hot Chili Peppers Karten kaufen und bin auf einer Viagogo-Seite gelandet und musste tatsächlich später feststellen, dass ich Karten käuflich erworben habe, die ich dann auch nie erhalten habe und bin selbst Leidtragender dieser Plattform gewesen und muss auch zu meiner Schande feststellen, dass ich einfach zu doof war zu erkennen, dass ich da auf einen Zweitmarktanbieter reingefallen bin.

### **Song Red Hot Chili Peppers**

**Tobias Hinderks:** Der Ticketschwarzmarkt beschäftigt Oke Göttlich und den FC St. Pauli schon lange. Denn auch für Heimspiele des Bundesligisten aus Hamburg werden immer wieder Tickets auf nicht autorisierten Zweitmarktplattformen verkauft, zum Beispiel auf Viagogo. Und das zu

Preisen, die das Hundertfache des Originalpreises betragen. Das sagt auch der Anwalt des Vereins, Franz Dänekamp.

**Franz Dänekamp:** Wir haben bei FC St. Pauli einen Privatverkauf festgestellt, Originalpreis 30 Euro, da ist ein solches Ticket für 1.500 Euro verkauft worden.

**Tobias Hinderks:** Der FC St. Pauli verbietet solche Weiterverkäufe in seinen AGB. Das machen auch viele andere Künstler:innen und Sportvereine. Tickets, die auf eBay, Viagogo oder anderen Plattformen landen, werden von den Vereinen gesperrt. Allerdings erkennen viele Fans dieses Risiko nicht. Das soll sich nun ändern. Denn das Landgericht Hamburg hat Viagogo dazu verpflichtet, auf dieses Risiko bei Karten für Heimspiele des FC St. Pauli klar hinzuweisen. Das Urteil ist allerdings noch nicht rechtskräftig, Viagogo ist in Berufung gegangen.

In einer Stellungnahme schreibt uns das Schweizer Unternehmen, dass der Tickethandel auf Viagogo legal sei. Man betätige sich nicht selbst als Ankäufer und Verkäufer von Tickets. Viagogo stelle lediglich eine Plattform bereit für einen offenen und wettbewerbsorientierten Ticketmarkt. Das sagt uns Viagogo. Dennoch, Viagogo steht immer wieder in der Kritik bei Vereinen, Fans und Kulturschaffenden. Der FC St. Pauli arbeitet mit einer Anwaltskanzlei aus Heidelberg zusammen, um unbefugte Tickethändler:innen aufzuspüren. Rechtsanwalt Franz Dänekamp erzählt aus seinem Arbeitsalltag.

**Franz Dänekamp:** Ein weiterer Aspekt bei uns ist noch, wenn es um die Einzelverkäufe geht, dass wir softwareunterstützt agieren, also eine spezielle Software, die heißt bei uns Legal Patrol einsetzen, um illegale Verkäufe zu ermitteln.

Der Arbeitsalltag sieht so aus, dass wir die Software einsetzen, die Software ermittelt die problematischen Verkäufe, wir prüfen dann die einzelnen Verkäufe; prüfen, ob das wirklich rechtlich zu beanstanden ist und mahnen dann, wenn sie rechtlich zu beanstanden sind, auch tatsächlich abzulehnen.

**Tobias Hinderks:** Das Ziel dieser Maßnahmen ist es, einen fairen und preisgerechten Zweitmarkt sicherzustellen. Der Besuch von Sport- oder Kulturveranstaltungen soll kein Luxusprodukt werden. Das ist auch wichtig für die Künstler:innen und die ganze Event-Infrastruktur selbst, hat uns Oke Göttlich gesagt.

**Oke Göttlich:** In dieser Diskussion, die wir ja auf kultureller Ebene mit Künstlerinnen und Künstlern, Musikerinnen und Musikern haben, die spielen, ich sag jetzt mal sehr häufig, am Rande, sag ich mal, des Mindestlohns, wenn überhaupt. Und auch die Veranstalter beziehungsweise die Location-Betreiber haben natürlich ein riesiges Problem, dass dort Geld generiert wird, was dringend benötigt wird für Künstler:innen, die Kultur und auch die Location-

Betreiber und deshalb ist es immer mehr, was da zur Ware verkommt und nicht mehr für den kulturellen Genuss zur Verfügung steht und auch für die kulturelle Vielfalt ein Problem darstellt am Ende.

**Tobias Hinderks:** Der Ticketschwarzmarkt entzieht der Kulturszene Geld, das für das Überleben von vielen Bands und Veranstaltungsräumen dringend benötigt wird. So sieht das auch Mark James. Er ist Professor an der Universität Manchester in England. Er forscht dort zum Sportrecht. Einer seiner Schwerpunkte ist der Ticketschwarzmarkthandel im Vereinigten Königreich. Professor James hat uns erzählt:

**Mark James:** Almost all of the bands are completely against ticket resales... Fast alle Bands sind komplett gegen den Weiterverkauf von Tickets zu einem höheren Preis als dem Originalpreis. Es gibt Untersuchungen, die über Jahre hinweg durchgeführt wurden und die aus einer Reihe von Gründen erklären, warum insbesondere Ticket-Schwarzhändler der Branche Geld entziehen. Wenn Sie 100 Euro für einen Konzertbesuch zur Verfügung haben und 50 Euro für die Eintrittskarte ausgeben, können Sie die restlichen 50 Euro für Essen, Getränke oder Merchandise-Artikel vor Ort ausgeben. Das dazu beiträgt, die Veranstaltungsorte und die Branche am Leben zu erhalten. Wenn Sie 100 Pfund für den Kauf der Eintrittskarte von einem Schwarzhändler ausgeben, haben Sie an diesem Tag nichts mehr zum Ausgeben, was wiederum Probleme für die Veranstaltungsorte mit sich bringt. Es geht also nicht nur darum, dass die Bands selbst mehr Geld wollen, sondern sie wollen auch die Infrastruktur für die Kulturindustrie erhalten, damit die auch in Zukunft für die Menschen da ist, und viele Bands wollen auch nicht, dass ihre Fans ausgenommen werden.

... and also, they don't want their fans ripping off.

**Tobias Hinderks:** In Großbritannien gibt es viele Gesetze, die den unerlaubten Weiterverkauf von Tickets in England und Wales verhindern sollen. Prof. James hat uns davon berichtet, dass zum Beispiel der Einsatz von Bots verboten ist, also von Computerprogrammen, die automatisch Tickets aufkaufen und dann auf Zweitplattformen zu hohen Preisen wieder einstellen. Der unbefugte Weiterverkauf von Tickets ist in Großbritannien eine Straftat. Wer Tickets verkauft, muss bestimmte Angaben zur Transparenz machen. Allerdings sagt uns Professor James auch:

**Mark James:** There is all sorts of things,...

Es gibt alle möglichen Dinge, die wir technisch oder theoretisch von den Menschen verlangen, aber niemand kontrolliert das wirklich. ...of any of it

**Tobias Hinderks:** Einige Künstler:innen werden deshalb kreativ. Ed Sheeran zum Beispiel.

### **Song von Ed Sheeran**

**Mark James:** Ed Sheeran on his late last tour was very local about this...

Ed Sheeran hat sich auf seiner letzten Tournee sehr deutlich zu diesem Thema geäußert und gesagt, dass niemand mit einem Ticket, das er bei Viagogo gekauft hat, ins Stadion gelassen wird, da es sich um ein weiterverkauftes Ticket handelt. Allerdings richteten sie separate Bereiche ein, in denen man ein Ticket zum Originalpreis kaufen konnte, um das Konzert dennoch zu sehen. Man erhielt dann ein Schreiben, das man Viagogo vorlegen musste, um zu bestätigen, dass einem der Zutritt verweigert worden war, und man eine Rückerstattung von Viagogo erhielt. ... and will get a refund from Viagogo.

**Tobias Hinderks:** In Deutschland ist der private Weiterverkauf von Tickets nicht „grundsätzlich“ verboten. Das haben Gerichte entschieden. Allerdings können die Vereine in ihren AGB festlegen, dass der Weiterverkauf nur zu bestimmten Bedingungen erfolgen darf. Zum Beispiel mit einer Preisobergrenze oder nur auf offiziellen Plattformen. Hierfür bieten die Vereine eigene Internetseiten an. Wer auf der sicheren Seite sein will, kauft sein Ticket dort. Gerichte haben bisher nach Klagen von St. Pauli, dem Karlsruher SC und Union Berlin entschieden, dass von Viagogo eine Täuschungsgefahr ausgeht. Fans könnten nicht klar erkennen, dass die dort gekauften Tickets ungültig sind. Diese Entscheidungen sind nicht rechtskräftig, Viagogo ist in Berufung gegangen. Sollten die höheren Instanzen die Urteile bestätigen, könnten natürlich auch andere Veranstalter diesem Beispiel folgen. Aber: Jeder Verein und jeder Konzertveranstalter müsste selbst klagen. Denn die Urteile gelten nur für die jeweiligen Vereine, die sie erstritten haben. Fans, die mit gekauften Tickets nicht ins Stadion oder Konzert gekommen sind, können bereits nach derzeitiger Rechtslage ihr Geld zurückbekommen. Dennoch ist der Frust bei vielen natürlich groß. Oke Göttlich erzählt von seinem erfolglosen Besuch bei den Red Hot Chili Peppers.

**Oke Göttlich:** Es ist tatsächlich so zu Ende gegangen, dass ich die Tickets gekauft habe, ich überwiesen habe und ich dann die Tickets nicht erhalten habe. Und man überlegt sich dann auch, man, jetzt muss ich doch jetzt mal dagegen vorgehen und jetzt nehme ich mir mal einen Anwalt und versuche das durchzuexerzieren. Dazu hat mir dann aber, gebe ich auch offen zu, die Muße und die Zeit gefehlt, das dann durchzusetzen und der Ärger darüber war so groß, dass ich keine Lust hatte, mich mit etwas zu beschäftigen, was mir weiteren Ärger im Kopf macht. Und ich glaube, das könnte auch psychologisch

bei dem einen oder anderen mit Sicherheit auch so sein. Und dementsprechend ist das Geschäftsmodell natürlich auch genau darauf ausgerichtet, was an der einen oder anderen Stelle wahrscheinlich zu Frustrationen führt und vielleicht auch nicht einem Nachgang und einem Nacharbeiten, um sein Geld zurückzuerhalten, respektive dort gegebenenfalls sogar Anzeige zu erstatten.

### **Song Red Hot Chili Peppers**

**Tobias Hinderks:** Der Frust der Fans von Sport und Kultur ist groß. Das hat auch die Politik auf den Plan gerufen. Die Bundesregierung hat sich vorgenommen, Maßnahmen gegen den Ticketschwarzmarkt zu ergreifen. Auf Nachfrage hat uns das Justizministerium geschrieben, das man zurzeit die Umsetzung dieses Plans prüfe. Was dabei rauskommt, bleibt also abzuwarten.